

26. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

Evangelium: Mk 9,38-43.45.47-48

1. Hinführung

(kann auch vor dem Evangelium vorgetragen werden)

Glauben ist mehr als persönliche Frömmigkeit. Das gilt für Jesus in zwei Richtungen. Sein Evangelium richtet sich an alle, nicht an eine exklusive Gruppe. Die Glaubenden aber sollen aufeinander achten.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Wenn man die Textstellenbezeichnung für unseren Abschnitt liest, fällt auf, dass zwei Verse fehlen, obwohl der Text genau so in der Bibel steht. Es gibt einige Textzeugen, die an diesen Stellen – quasi als Refrain – V. 48 einfügen.

Der Abschnitt steht in enger Beziehung zu dem davor, wo Jesus seinen Jüngern Grundlegendes über Nachfolge sagt. Ohne diesen Bezug geht verloren, wer genau „diese Kleinen“ (V. 42) sind. Es sind offenbar diejenigen, die zum Diener aller geworden sind (V. 35) und mit denen sich Jesus identifiziert (V. 37). Der Abschnitt geht noch zwei Verse weiter, diese können durchaus mitgelesen werden.

b. Betonen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit

38 sagte Johannes, einer der Zwölf, zu Jesus:

Meister, wir haben gesehen,

wie jemand in **deinem** Namen Dämonen austrieb;

und wir versuchten, ihn daran zu hindern,

weil er uns nicht nachfolgt.

39 Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht!

Keiner, der in **meinem** Namen eine Machttat vollbringt,

kann so leicht schlecht von mir reden.

40 Denn wer nicht **gegen** uns ist,

der ist **für** uns.

41 Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt,

weil ihr zu Christus gehört –

Amen, ich sage euch:

Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

- 42 Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben,
Ärgernis gibt,
für den wäre es besser,
wenn er mit einem Mühlstein um den Hals
ins Meer geworfen würde.
- 43 Wenn dir deine Hand Ärgernis gibt,
dann hau sie ab;
es ist besser für dich, **verstümmelt** in das Leben zu gelangen,
als mit **zwei** Händen in die Hölle zu kommen,
in das nie erlöschende Feuer.
- [44]45 Und wenn dir dein Fuß Ärgernis gibt,
dann hau ihn ab;
es ist besser für dich, **lahm** in das Leben zu gelangen,
als mit **zwei** Füßen in die Hölle geworfen zu werden.
- [46]47 Und wenn dir dein Auge Ärgernis gibt,
dann reiß es aus;
es ist besser für dich, **einäugig** in das Reich Gottes zu kommen,
als mit **zwei** Augen in die Hölle geworfen zu werden,
- 48 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.

Lektionar II 2020 © 2020 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Im ersten Abschnitt (bis V. 41) entgegnet Jesus *begütigend* den übereifrigen Jüngern und *klarstellend*. Am Schluss stehen eine *Verheißung* und Einladung, die locken will.

Im zweiten Abschnitt herrscht ein warnender Ton. Die Vorstellung beim Lesen sollte sein: Jesus ist parteiisch für die „Kleinen“, ihr Anwalt. Seine Stimme ist geprägt von Entschiedenheit („hau ihn ab“, V. 45).

d. Besondere Vorleseform

Der Text kann mit zwei Lektor(inn)en gelesen werden:

- im ersten Teil Lektor/in 1 wörtliche Rede des „Johannes“ und Lektor/in 2 wörtliche Rede von „Jesus“ und Erzähler/in;
- im zweiten und dritten Teil Lektor/in 1 V. 42.43 ab.45ab.47ab und Lektor/in 2 V. 43cd.45cd.47cde.

3. Textauslegung

Die Jüngerbelehrung in diesem Abschnitt können wir aus Sicht der frühen christlichen Gemeinde lesen, die der Autor des Markusevangeliums vor Augen hatte. Es gab offenbar konkurrierende Gemeinschaften, die sich des Namens Jesu bedienten. Die angesprochene Gemeinde war wohl eine kleine, die von außen angefragt wurde und so in Bedrängnis geriet.

Jesus antwortet auf die Fragen seiner Jünger nicht mit Exklusivrechten an seinem Namen – vielleicht hatten sie das gehofft. Sein Punkt ist ein anderer: Jeder, der sich nicht gegen ihn und seine Jünger stellt, ist positiv zu bewerten. Wer ihnen sogar Gutes tut, sei es auch noch so klein, dem wird Lohn verheißen. Hier treffen zwei Perspektiven einer Gemeinschaft in der Minderheit aufeinander: Die Jünger sind pikiert, weil jemand, „uns“ nicht nachfolgt (wäre es um Jesus gegangen, hätte hier „dir“ gestanden!) und Machttaten in Jesu Namen vollbringt. Jesus dagegen lädt ein, Sympathisanten zu suchen, auch wenn diese sich nicht der Gruppe anschließen.

Der zweite Abschnitt, V. 42-48, kommt sehr streng daher. Er ist vom ersten Vers her zu lesen. Es geht Jesus um die Kleinen, um diejenigen, die ihm in aller Ernsthaftigkeit nachfolgen wollen. Diese sind unantastbar! Niemand darf sie verführen – also im Glauben verunsichern, sie andere Wege als seine lehren – sei es aus Bequemlichkeit oder aus übertriebener Strenge. Wenn unter dieser Maßgabe die weiteren Verse gelesen werden, zeigt sich, dass es nicht um moralische Anstrengungen geht, sondern dass die soziale Perspektive zählt. Nicht persönliche Vervollkommnung ist das Ziel, sondern Frieden und Glaubensstärkung in der Gemeinde. Wer das gefährdet, wird eindrücklich gemahnt. Ja, sein Handeln wird mit der Endzeit, der Hölle verknüpft. So zeigt sich: Was irdisch in Sachen Glauben getan wird, hat Auswirkungen in die Ewigkeit hinein.

Dr. Anne Rademacher